

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

135 (15.11.1890)

Die Maul- und Klauenseuche in Baden.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Baden im August l. J. nahezu erloschen war, hat sie im folgenden Monat September, von mehreren ausländischen Viehmärkten eingeschleppt, wieder einige Viehbestände befallen und sich in der jüngsten Zeit weiter auszubreiten vermocht. Dieser neuerliche Seuchenauftritt führte in den betroffenen Kreisen zu Klagen über die Mangelhaftigkeit der zur Abwehr und Unterdrückung derselben vorgeschriebenen Maßnahmen der Reichs- und Landesverwaltung, welche in verschiedenen Tagesblättern Eingang gefunden haben.

Es ist nun allerdings richtig, daß die Maul- und Klauenseuche in Baden zur Stunde noch nicht erloschen ist, ebensowenig als in den größeren Bundesstaaten Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg, und die besagten Bekämpfungsmassregeln leider noch nicht erloschen werden können; nicht minder richtig ist es aber auch, daß die Krankheit im Großherzogthum im Vergleich zu den oben genannten Staaten eine weniger umfangreiche Verbreitung eben durch die Handhabung der derzeitigen Vorschriften hinsichtlich des Viehmarktes, deren Werth vielfach angezweifelt wird, erlangte und andere Viehseuchen, wie Rinderpest, Lungenseuche, Tollwuth und Schafpocken nur noch dem Namen nach bekannt sind.

Bei der erheblichen Wichtigkeit und Bedeutung, welche die Maul- und Klauenseuche für Viehhalter und Viehhändler gewinnt, dürften daher die nachfolgenden Darlegungen, durch welche zugleich die Antheilnahme Badens und der übrigen größeren deutschen Staaten an der Verhütung der letzteren Jahre gezeigt werden soll, am Plage sein.

Während das Großherzogthum Baden in den Jahren 1886 und 1887, in welchen die Maul- und Klauenseuche von Osten her nach Bayern und Württemberg vordrang und hier eine ansehnliche Ausbreitung erreichte, je nur einen einzelnen Seuchensfall aufwies, brach die Seuche im Jahr 1888 auf ihrem Zuge nach Westen in das Land herein, besiel im Ganzen aber nur 245 Rindviehstücke. Erst das Jahr 1889 brachte auch für Baden eine stärkere Verheerung, indem 3,988 Rindviehstücke erkrankten, eine Zahl, welche die Statistik seit dem Jahre 1883 nicht mehr verzeichnete. Im Vergleich zu den übrigen Bundesstaaten und namentlich zu Bayern und Württemberg, sowie auch zu den vor dem Jahr 1884 aufgetretenen Seuchengängen erscheint dieseiffer als eine verhältnißmäßig geringe, was am deutlichsten aus folgender Uebersicht, welche den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin veröffentlichten Jahresberichten über die Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reich (für 1886—1889) entnommen ist, hervorgeht.

Jahr	in Baden	in Preußen	in Bayern	in Sachsen	in Württemberg
1886	1	2679	1763	144	377
1887	6	7923	821	935	175
1888	323	16433	10398	2250	3418
1889	3988	142874	62808	9981	15244

Es hat hiernach der Stand der Maul- und Klauenseuche in Baden in dem Zeitraum von 1886—1889 einschließlich die Höhe desjenigen der übrigen zum Vergleich

herangezogenen Bundesstaaten auch nicht einmal annähernd erreicht. Die gewaltigen Schädigungen, welche, wie weiter unten gezeigt werden soll, die Maul- und Klauenseuche der landwirthschaftlichen Viehhaltung direkt zugefügt, waren somit in Baden weitläufig geringer als in anderen Ländern. Angesichts dieses den Landwirthen zu Gut kommenden Erfolgs erscheinen die hin und wieder auftretenden Klagen über die Härte der in Baden üblichen Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche nicht gerechtfertigt.

Was die Art und Weise der Entstehung und Verbreitung der Seuche betrifft, so geben die von Großh. Ministerium des Innern herausgegebenen „Amlichen Bekanntmachungen über das Veterinärwesen im Großherzogthum Baden“ einigen Aufschluß. Darnach sind 1889 in Baden im Ganzen 149 Seuchenausbrüche vorgekommen; hinsichtlich von 89 Fällen, welche 80 Gemeinden betreffen, liegen Angaben über den Ort, von wo, oder die Art, wie die Einschleppung erfolgte, vor. In 32 Fällen werden Händler, beziehungsweise Handelsvieh, und in 19 Fällen Vieh, welches vom Viehmarkt gekommen war, als Verbreiter der Seuche bezeichnigt, für die übrigen 38 Fälle ist als Ursache des Seuchenausbruchs die Berührung mit krankem Vieh auf der Landstraße oder im Stalle, durch Fuhrwerke, Personenverkehr, Düngfuhren u. s. w. angegeben. Aus 10 dieser Angaben läßt sich hälftig bestimmen, hälftig mutmaßlich auf die Einschleppung durch Handelsvieh schließen, wodurch nicht ausgeschlossen ist, daß auch unter den übrigen 38 Fällen noch einige hierher gehörige Fälle der Einschleppung durch Händler oder Märkte sich befinden. Soviel nicht fest, daß von den Seuchenausbrüchen im Jahr 1889 die Mehrzahl auf Rechnung der Viehhändler und der Viehmärkte kommt. Uebrigens weisen schon die verzeichneten Verhältnisse darauf hin, unter den 1889 verzeichneten Gemeinden, von welchen mehrere wiederholt heimgesucht wurden, gehörten nämlich an:

Gemeinden	verzeichneten Thieren	dem Antheilgebiet
14	mit 947	Tauberbischofsheim
12	360	Sinsheim
9	297	Heidelberg
8	126	Bruchsal
5	50	Durlach
5	137	Bretten
5	188	Mannheim
5	450	Ervingen.

Es entfallen somit 53, d. h. nahezu die Hälfte der betroffenen Gemeinden mit einem verzeichneten Rinderbestande von nicht weniger als 2555 Stück — 76 Proz. der insgesammt verzeichneten Thiere auf diejenigen Amtsbezirke der Kreise Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Mosbach, in welchen zahlreiche Viehhändler wohnen, die eine sehr lebhafte Viehein- und -ausfuhr aus Württemberg, Bayern und der Pfalz und einen nicht minder lebhaften Hanfienhandel mit dem eingeführten Vieh in ihrer Heimat und der nächsten Umgebung betreiben.

Wie oben dargelegt wurde, war das Maß der Verheerung in Baden in den Jahren 1886 bis 1889 procentual ganz wesentlich geringer als in den übrigen größeren Bundesstaaten des deutschen Reiches, dank der seit dem Jahr 1885 eingeführten schärferen Uebersichtnahme des Viehverkehrs. Das gleiche Verhältniß ergibt auch der Vergleich der obigen Periode mit den dieser vorausgegangenen größeren Seuchenzügen früherer Jahre in Baden. Berechnet man dabei den Verlust, welcher durch die Erkrankung eines Rindviehstückes an Maul- und Klauenseuche erwächst, zu 20 M., so erhält man folgende Werthe:

Jahr	Erkrankte Rinder	Der Schaden betrug
1889	3987	67740
1888	254	5080
1887	6	120
1886	1	20
1885	712	14240
1884	1672	33440
1883	20523	410460

Jahr	Erkrankte Rinder	Der Schaden betrug
1875	13077	261540
1874	18991	379820
1872	108400	2168000
1869	139993	2799900

Sobald in den starken Seuchenjahren: Auch dieser Vergleich fällt zu Gunsten der im Jahr 1885 eingeführten Bekämpfungsmassnahmen aus, welche so enorme Verluste, wie sie frühere Seuchenjahre, namentlich die Jahre 1869, 1872, 1874, 1875 und 1883 brachten, den badischen Landwirthen ersparten.

Angesichts einer solchen Gefahr und des leicht zu so gewaltiger Höhe ansteigenden Schadens, welchen die Maul- und Klauenseuche verursachen kann, muß sich der Einzelne im Interesse und zum Schutze der Allgemeinheit wohl Beschränkungen in seiner Verkehrsfreiheit gefallen lassen, selbst wenn dieselben lästig und momentan mit einigen materiellen Opfern verknüpft sind.

Verschiedenes.

In der Dreifachst Kurup bei Malmö ist durch den Schweinen eine Seuche ausgebrochen, welche sich in einer rasch eintretenden Lähmung der einzelnen Glieder äußert und ein schnelles Verenden der Thiere herbeiführt.

Gut gewählt muß ein Geschenk sein, wenn der Geber seinen Zweck, wirkliche Freude zu bereiten, erreichen soll. Das kann aber nur der Fall sein, wenn das Geschenk recht praktisch, durch und durch solid und das Auge befriedigend ist. Kein Wunder, daß oft die Wahl zur Qual wird. Bequem dagegen ist das Anschauen für Alle, die sich den neu erschienenen **Werkstoff-Catalog des Versand-Geschäfts Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** kommen lassen. Bekanntlich steht diese Weltfirma sowohl bezüglich der Zahl und Verschiedenheit, als auch der Güte und Preiswürdigkeit ihrer Artikel unerreicht da. Durch ungefähr 2000 getreue Abbildungen führt der erwähnte Catalog in anschaulichster Weise Stück für Stück aller nur denkbaren Waarengattungen vor's Auge; eine Postkarte oder Brief genügt dann, um in Kürze den gewünschten Gegenstand in's Haus geliefert zu erhalten. Für den Bestenfalls insbesonbere sind die Abtheilungen: **Abren, Schmuck- und Wirtschafts-Gegenstände, Perlewaaren, Kunstwerke, Damen- und Herren-Kleider, Pelzwaaren, Kleiderstoffe, Cigarren, Parfümerien** u. s. w. auffallend reich vertreten, sozusagen ganz für's Haus und Familie zurechtgelegt, und — wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen.

Die strenge Reclität der Firma bürgt für die beste Beschaffenheit der von ihr gelieferten Waaren; es verjähme im eigenen Interesse Niemand, sich den **Werkstoff-Catalog der Firma Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** schicken zu lassen, der auf Verlangen unentgeltlich und portofrei zugesandt wird.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 16. Nov. 122. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: **Eine halbe Stunde im Pfarrhause**, Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm Harber. — **Das Versprechen hinter'm Herd**, Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann. — **Die Puppenfee**, pantomimisches Balletdivertissement von J. Hahreiter und F. Gaus. Musik von J. Bayer. Anfang 6 Uhr.

Montag, 17. Nov. 15. Vorstellung, außer Abonnements. 3. und letztes Gastspiel des Säch. Kammerjägers Herrn Scheidemantel vom Kgl. Hoftheater in Dresden. **Der König wider Willen**, Oper in 3 Aufzügen nach einer Komödie von Anselot von Emile de Najac und Paul Burani. Deutsche Bearbeitung von Ludw. Freyerm. Musik von Emanuel Chabrier. — König Heinrich: Herr Scheidemantel als Gast. Anfang 7 Uhr.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle:

Fertige Winter-Heberzieher

in allen Größen und modernen Farben zu den billigsten Preisen.

Brödingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Flaschenweine,

Weißwein, von 50 S. an pr. Flasche.
Rothwein, „ 80 „ „ „
garantirt naturrein, in guten
Qualitäten empfiehlt

Frau Lina Menger
am Marktplat.

Carbolineum-Anthracin,

Öliges Imprägnir- und Anstrichmittel,
dient zum Trockenlegen nasser Mauern, zur Vertilgung des Haus- und
Mauerschimmels, zum Imprägniren der Balkenlagen und Fußböden,
als Desinfektionsmittel gegen Ungeziefer, Seuchen in Viehställen. Das
Verfahren ist sehr einfach. Abgabe liter- und fasserweise. Alleinverkauf
bei Herrn Maurermeister

L. S. Scheidt in Brödingen.

Arbeitshosen,

sehr stark, empfiehlt
P. Merkel Wtb.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 16,
eine Stiege hoch.

